



Fotos: Diersing-Espenhorst

## Pellets für die Boxen

Auf dem Betrieb Derboven wurden Strohpellets in den Liegeboxen getestet. Das Stroh wurde während der Verarbeitung erst pelletiert und danach granuliert.

**Boxeneinstreu** Strohpellets als Einstreumaterial? Auf dem Betrieb Derboven wurde das Granulat getestet. Ergebnis: Es ist einfach zu verteilen, saugfähig und wird von den Kühen gut angenommen.

Es ist frisch draußen und man liegt noch so gemütlich eingekuschelt. Jetzt aufstehen und zum Melken gehen? Nein, das muss nicht sein! Das denkt sich nicht Heinz-Konrad – genannt Conny – Derboven aus dem niedersächsischen Warpe bei Nienburg, sondern seine Herde, wenn die Boxen frisch eingestreut

sind. „Man merkt ganz deutlich, dass die Kühe dann nicht so gut in den Melkstand kommen“, erzählt der Landwirt schmunzelnd.

Alle zwei Wochen werden auf dem Betrieb Derboven die Tiefboxen eingestreut, gereinigt werden sie dreimal am Tag (siehe auch „Betriebsspiegel Derboven“). „Eigentlich streuen wir Sägespäne ein“, berichtet Conny Derboven, „aber wir haben jetzt einmal die Strohpellets der Lange & Meyer GbR ausprobiert.“

### Granulat als Einstreu

Bei den Pellets handelt es sich um ein Einstreugranulat aus Stroh. Das Stroh wird dabei in zwei Schritten verarbeitet:

### Granulierte Einstreu

Das Stroh wird pelletiert. Das heißt, es wird stark zerkleinert. Hierdurch wird eine dreifach höhere Saugkraft erreicht, so der Anbieter. Ein weiterer Vorteil sei, dass durch das Pelletieren eine weitgehende Hygienisierung erreicht werde. Dadurch könne auf weitere Zusätze wie Kalk verzichtet werden.

Nach dem Pelletieren werden die Pellets granuliert. Durch das Granulieren lasse sich, so der Hersteller, das Produkt leichter verteilen und es entstehe ein größerer Liegekomfort für die Tiere. Da es sich um ein Naturprodukt handelt, könne das Granulat auch ohne Weiteres in die Gülle gelangen, ohne deren Pumpenfähigkeit zu beeinträchtigen. Der Durchmesser eines Granulats liegt im Durchschnitt zwischen 4 und 5 mm. – de –

Erstens pelletiert und zweitens granuliert (siehe auch „Granulierte Einstreu“).

Geliefert wird es in 18-kg-Säcken, in Big-Bags oder als lose Ware. Die Kosten belaufen sich bei den BigBags beziehungsweise der losen Ware auf 197 €/t.

„Wir haben in 160 Boxen jeweils 25 kg eingestreut“, erklärt Conny Derboven.

„Die Pellets waren dunkel, grob und ziemlich staubfrei.“ Die derzeit eingestreuten Pellets hingegen sind heller, feiner und etwas staubiger. „Das jetzige Granulat wird von den Tieren schneller aus den Boxen ausgetragen als das vorangegangene Material“, sagt der Landwirt. Das Bett aus dem Granulat ist weich und lässt sich gut reinigen. „Die Kühe nehmen die mit den Pellets eingestreuten Boxen genauso gut an, wie die mit Säge-



Das zuletzt eingestreute Granulat war feiner und etwas staubiger. Deshalb wurde es schneller aus den Boxen ausgetragen.



Conny Derboven aus dem niedersächsischen Warpe streute in 160 Boxen jeweils 25 kg Pellets ein.



Die Liegeboxen wurden von den Kühen gut angenommen und ihre Euter blieben sauber.

spänen eingestreuten“, ist sich Conny Derboven sicher. Auch die Saugfähigkeit der getesteten Einstreu empfindet er als gut.

### Besser abbaubar

Ausprobiert hat die Familie Derboven die Strohpellets aufgrund der schlechteren Abbaubarkeit des Sägemehls. „Wir verbrauchen etwa 1 t Sägemehl pro Kuh und Jahr“, erklärt der Milchviehhalter. „Diese Menge kommt dann auf das Land. Insgesamt waren das also etwa 2 kg Sägespäne pro Quadratmeter über die letzten 20 Jahre. Das Holz wird nur schlecht abgebaut und macht den Boden sauer.“

Außerdem planen die Derbovens den Bau einer Biogasanlage. „In der Biogasanlage wird das im Holz eingelagerte und in der Gülle gesammelte Lignin nur schlecht ab-

### Betriebsspiegel Derboven

Güllenachweisfläche (ha)*	170
Ø Anzahl Milchkühe	280
Milchquote (kg)	2,6 Mio.
Ø Milchleistung (kg)	10 400
Ø Fett (%)	3,83
Ø Eiweiß (%)	3,40
Ø Anzahl Zuchtbullen	35
Ø Anzahl Nachzucht	230
Ø Remontierungsrate (%)**	16
Ø Erstkalbealter (Monate)	23,7
Ø Totgeburtenrate (%)	
bei Färsen	13
bei Kühen	5
Ø Kälberverluste (%)	< 1

\* insgesamt, \*\* bereinigt

gebaut. Stroh ist besser geeignet“, sagt Conny Derboven. Ein weiterer Vorteil des Granulats ist das einfache Verteilen des Materials. „Wir haben es in Säcken bekommen und es so einfach in die Boxen gestreut“, berichtet der Landwirt. „Aber auch das Verteilen der losen Ware war einfach. Wir sind mit einem kleinen Schlepper über dem planbefestigten Boden die Boxen entlang gefahren.“ Das Arbeiten mit den Strohpellets empfand Conny Derboven als angenehm: „Es staubt wenig und ist leicht.“

Ein weiterer positiver Effekt der Strohpellets: Die Euter sind sauber. „Wir melken dreimal täglich und zwar, ohne die Zitzen vorzureinigen. Anders als bei gehäckseltem Stroh bleiben die Euter und auch die Kühe insgesamt sauberer“, erklärt der Milchviehhalter und deutet auf die Euter einiger Tiere. (de)